

Media Markt und Boeing 737

Die SP wehrt sich gegen die Missachtung der regionalen und kantonalen Verkehrsplanung im Gümligenfeld. Den Einzelinteressen stehen die Lebensqualität und eine wirtschaftliche Entwicklung im Dienst der Bevölkerung gegenüber.

Unsere Gemeinde ist Mitglied des Vereins Region Bern (VRB). Einigkeit besteht, dass Verkehr und Raumordnung einer gemeinsamen Planung bedürfen. In den Richtlinien steht: „Die Gemeinden verpflichten sich, keine verkehrsintensiven Vorhaben von regionaler Bedeutung zu planen und zu bewilligen, die ein grösseres PW-Verkehrsaufkommen verursachen“. Für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) im Gümligenfeld hat der VRB den Verkehr beschränkt, weil die Strassen an ihre Grenzen stossen. Folgerichtig verlangt der VRB: „Es ist sicherzustellen, dass die Fahrtenkontingente eingehalten werden.“ Das ist unmöglich, wenn, wie bei der IKEA-Meile in Lyssach, Discounter einziehen: KundInnen fahren ins weit entfernte „Einkaufsparadies“. Gemäss Regionalplanung wären umgerechnet weniger als 4000 Fahrten / Tag für den ganzen ESP erlaubt und nun kommt ein Gegenvorschlag mit 6500 Fahrten. Damit wird auch der Wille der Bevölkerung missachtet, denn wir nahmen vor 9 Jahren eine Überbauungsordnung mit folgendem Satz an: „Nutzungen, die einen grossen Publikumsverkehr verursachen, sind nicht zugelassen.“

Kein Media Markt, keine grösseren Flugzeuge ...

Wütend macht, wie Abstimmungen mit falschen Versprechen gewonnen werden. Bei der Abstimmung über die Subventionierung des Belpmoos stand in der Botschaft: „Auslöser der Pistenverlängerung sind verschärfte Sicherheitsbestimmungen und nicht mehr Flugbewegungen oder grössere Flugzeuge.“ Nächsten Sommer werden Boeing 737-500 Badegäste nach Tunesien bringen und einige Lärmgeplagte in unserer Gemeinde sich an die Abstimmung erinnern.

Auch nicht vergessen sind die Worte des ehemaligen Gemeindepräsidenten, ein Media Markt sei nicht vorgesehen. Ein solcher Discounter steht längst im Gümligenfeld. Zieht, wie geplant, auch ein Möbelmarkt ins Gebäude ein, wird durch ein einziges Bau Feld bereits mehr Verkehr verursacht als für den ganzen ESP vorgesehen ist.



Gümligenfeld - kein Vortritt für Eigeninteressen!

Gesteuerte wirtschaftliche Entwicklung statt Wildwuchs

Kantonales Planungsziel fürs Gümligenfeld ist in erster Linie industrielle und gewerbliche Produktion mit hochwertigen Arbeitsplätzen. Unsinnig ist eine Einkaufsmeile: Statt dass KundInnen das bestehende Einkaufsangebot nutzen, entsteht Mehrverkehr aus der Stadt über Thun- und Worbstrasse sowie die bereits überlastete A6. Verlierer sind wir alle wegen Lärm, Gestank und abnehmender Verkehrssicherheit, aber auch der Fachhandel, welcher gegen Discounter nicht bestehen kann. Auch aus Sicht der Raumplanung ist es fragwürdig, wenn das teure und knappe Bauland mit Discountern zubetoniert wird und für Gewerbe mit hoher Wertschöpfung nicht mehr zur Verfügung steht.

Gemeindepolitik und persönliche Interessen

Aber den vielen Verlierern stehen auch Gewinner gegenüber: Je geringer die Nutzungsbeschränkungen, desto höher die Ausbeute für Landbesitzer und Investoren. Das ist wohl auch eine Erklärung, dass es zu einer solchen Fehlplanung bzw. zum unbrauchbaren, bürokratischen Gegenvorschlag kommen konnte.

Die SP unterstützt die Volksinitiative der „Aktion Gümligenfeld“. Wir wollen den Boden für Gewerbe mit hoher Wertschöpfung reservieren und die Verkehrszunahme beschränken. Es geht um eine wirtschaftliche Entwicklung, welche die Lebensqualität stärkt und eine überwiegende Mehrheit zu Gewinnern macht.

Die SP Muri-Gümligen empfiehlt:

- **Ja zur Volksinitiative**
- **Nein zum Gegenvorschlag**

Roland Näf, Grossrat SP